

38. Das Steinpflaster.

1. Wer die herrschenden Felsgesteine seiner Umgebung kennt, welche selten mehr als etwa zehnerlei sein werden, dem fällt leicht das Fremdartige in Farbe und Gefüge der Pflastersteine auf, und dann kommt einem die Frage ganz von selbst: „Wo mögt ihr her sein?“ Sieht man dem Pflasterer zu, wie er zur passendsten Lage den glatten, abgerundeten Stein in der Hand hin und her dreht, da muß einem ja wohl ihre Glätte und Rundung auffallen; und dann kommen wieder ganz von selbst die Gedanken an rollende Fluthen und lange Zeiträume, die nothwendig dazu erforderlich sein mußten, um die rauhen Ecken sämmtlich abzuschleifen.

2. In Leipzig, Berlin, Königsberg und anderen Städten sind die Platten des Trottoirs*) ohne Ausnahme von Granit. Also jede Platte ist eine Granit-Platte; sie mag aussehen, wie sie will.



Granit.

Achten wir nun einmal bei einem recht tüchtigen Regen, der jedes Stäubchen von den glatt gegangenen Platten heruntergespült, auf diese, welche Verschiedenheit in der Feinheit des Kornes, der Anordnung des Gefüges, der Farbe der drei Gemengtheile des Granit's fällt uns da auf! Hier finden wir eine Platte wie aus zwei verschiedenen Granitforten zusammengefittet, dort setzt ein ganz anders aussehender Gang durch den Granit, während eine andere Platte ganz anders gefärbte Knollen umschließt wie der Honigtuchen die

Mandel. Sieht nicht hier diese Platte aus, als sei sie viel neuer und frischer als die danebenliegende, welche dagegen sich verhält wie ein altes, vergilbtes Blatt Papier mit gelbbraunen Wasserrändern und Schmutzstellen?

3. Von ganz besonderem Interesse sind für den aufmerksamen Beobachter die zuweilen ziemlich ansehnlichen Blöcke, welche dem Menschen zu verschiedenen Dingen dienen. Die Feldraine entlang liegen sie als Wächter, daß der Knecht des Nachbarn nichts abackere. Beim Aekern selbst reißt die Schaar so manchen dieser abgerundeten Wanderer aus der Lage, in der er seit Jahrtausenden zur Ruhe gekommen war, wenn sie nicht selbst daran zerbrach. Diese „Feldsteine“ sammeln sich, herausgeworfen, am Rande des Feldes nach und nach zu Haufen an. Allmählig füttert sich Staub und Erde in ihre Fugen; der Vogel bringt Samen herzu und nach Jahren ist der

*) sprich: Trottoars.